

99

Zwinger-Serenaden der Dresdner Philharmonie



Fünfte Zwinger-Serenade

Sonnabend, den 28. Juni 1941, 19.30 Uhr

Leitung:

DR. WALTHER MEYER-GIESOW

Mitwirkung:

DER KREUZCHOR unter Leitung von RUDOLF MAUERSBERGER



9700

Texte

JOHANN HERMANN SCHEIN: 2 Hirten- und Schäferliedlein für Knabenchor

a) „Viel schöner Blümelein“

Viel schöner Blümelein, jetztund von neuem,
Jetztund von neuem hervorgewachsen sein.
Von diesen Blümlein allen tun mir die zwei gefallen,
Jelängrijeliebr, Vergißnichtmein.

Die Blümlein beid' aufgehen in Phyllis Herzen,
Ohn' alles Scherzen, sehr wohl geraten stehn.
Die sie mir präsentieret in Ehr'n, wie sich's gebühret,
Aus Lieb' zu ihr'm Wurzgärtlein schön.

b) „Juch holla, freut euch“

Juch holla, freut euch mit mir, mein Filli mich liebet,
Ihr Herzlein mir gibet die edele Wälderzier.
Dies ist der Tag der Freuden, ein End' hat all mein Leiden.
O ihr Hirten, Nymphen, juch holla, freut euch mit mir.

Die goldenen Liebespfeil' sind alle verscherzet,
Mein Filli mich herzet, nun bin ich wieder heil.
Drum laß ich mich nichts irren, kein Trauern mehr verwirren.
O ihr Hirten, Nymphen, juch holla, o freut euch mit mir.

HANS LEO HASLER: „Tanzen und springen“

Tanzen und Springen, Singen und Klingen, fa la la!
Lauten und Geigen soll'n auch nicht schweigen,
Zu musizieren und jubilieren steht mir all mein Sinn. Fa la la!

Schöne Jungfrauen in grünen Auen, fa la la!
Mit ihn' spazieren und konversieren,
Freundlich zu scherzen freut mich im Herzen
Vor Silber und Gold. Fa la la!

VALENTIN RATHGEBER: „Der hat hingeben“

Der hat hingeben das ewig Leben, der die Musik nicht liebt und sich
beständig übt in diesem Spiel. Wer schon auf Erden will selig werden,
der kann erreichen hie durch Musik ohne Müh' sein hohes Ziel. Es gibt
der höchste Gott den Engeln dies Gebot: es singen Cherubim, es singen
Seraphim der Engel viel. Der hat hingeben das ewig Leben, der die
Musik nicht liebt und sich beständig übt in diesem Spiel.

Weil denn von allem, was kann gefallen, Musik erhält den Preis, die uns
zu schaffen weiß Lust ohne Leid, will ich beständig, solang' lebendig,
stets lieben die Musik, mich üben in Musik, die mich erfreut. Fort dann
Melancholei, es bleibt zum Schluß dabei: fort mit dem Grillenfang!
Lieblicher Tönen Klang jagt weg das Leid, weil dann von allem, was
kann gefallen, Musik erhält den Preis, die uns zu schaffen weiß Lust
ohne Leid.

MATTHEUS LE MAISTRE: „Schütze Amor“

Bist du der Hansel Schütze, was ist dir dein' Armbrust nütze, wenn
du nicht spannen kannst? Brim bram, da gingen die Glöcklein an.

Jung Mägdlein, spar dein Scherzen, dich trifft noch ein Pfeil ins Herze.
ein Pfeil von Amors Hand! Brim bram, da gingen die Glöcklein an,

Dem Mägdlein und dem Schützen tät bald man die Hochzeit rüsten,
da trug sie Brautgewand. Brim bram, da gingen die Glöcklein an.

JOHANN FRIEDRICH REICHARDT: „Wecke den Amor nicht auf“

Wecke den Amor nicht auf! Noch schläft der liebe Knabe;
Geh, vollbringe dein Geschäft, wie es der Tag dir gebeut!

So der Zeit bedienet sich klug die sorgliche Mutter,
Wenn ihr Knäbchen entschläft, denn es erwacht nur zu bald.

CARL MARIA VON WEBER: 3 Chöre aus „Preciosa“ für Chor und Orchester

1.

Heil, Preciosa, Preis der Schönen! Windet Blumen ihr zum Kranz,
Lasset lautes Lob ertönen ihrer Schönheit Sonnenglanz!
Hoch, Preciosa, sei beglückt!

Freude, Segen auf dich nieder, die Natur so reich geschmückt!
Schmückt sie, singt ihr Jubellieder!

2.

Im Wald, im frischen, grünen Wald, wo's Echo schallt, im Wald, wo's
Echo schallt, da tönet Gesang und Hörnerklang so lustig den schweigen-
den Forst entlang. Trara, trara!

Die Nacht, die rabenschwarze Nacht! Gesellen wacht, durchwacht die
schwarze Nacht; die Wölfe, sie lauern und sind uns nicht fern, das
Bellen der Hunde, sie hören's nicht gern. Trara, trara!

Die Welt, die große, weite Welt ist unser Zelt, die Welt ist unser Zelt!
Und wandern wir singend, so schallen die Lüfte, die Wälder, die Täler,
die felsigen Klüfte. Trara, trara!

3. Chor und Ballett

Es blinken so lustig die Sterne ins Dunkel des Lebens hinein;
Sie lächeln aus dämmernder Ferne und schlingen die funkelnden Reih'n.
Die Erde, verwandelt zum Himmel in bunter, in feuriger Pracht,
Durchblitzet mit Strahlengewimmel die fröhliche, festliche Nacht.

Doch heller als Lampen und Sterne erglänzet Feinsliebchens Gesicht,
Es schwindet die Nähe, die Ferne vor seinem erquickenden Licht.
Wir jubeln im frohen Getümmel, uns lächelt ein dreifacher Schein;
Es dreht sich die Erde, der Himmel, es lebe die Liebe, der Wein!

101

Vortragsfolge

a-cappella-Chöre

JOHANN HERMANN SCHEIN (1586-1630)

Zwei Hirten- und Schäferliedlein für Knabenchor
a) Viel schöner Blümelein / b) Juch holla, freut euch

HANS LEO HASLER (1564-1612)

Tanzen und springen

VALENTIN RATHGEBER (1682-1750)

Aus dem Augsburger Tafelkonfekt
Tempo di minuetto: Der hat hingeben

MATTHEUS LE MAISTRE

(lebte 1554-1567 als Hofkapellmeister in Dresden)

Schütze Amor

JOHANN FRIEDRICH REICHARDT (1752-1814)

Wecke den Amor nicht auf

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

Ouvertüre „Die Entführung aus dem Serail“

JEAN PHILIPPE RAMEAU (1683-1764)

Suite aus „Les fêtes d'Hébé“ und „Platée“

I. Menuett / II. Musette / III. Tambourin

CARL MARIA VON WEBER (1786-1820)

Chöre aus „Preciosa“ für Chor und Orchester

1. Heil, Preciosa / 2. Im Wald, im frischen, grünen Wald

3. Chor und Ballett. Es blinken so lustig die Sterne

JOSEPH HAYDN (1732-1809)

Sinfonie Nr. 13 G-Dur

Adagio, Allegro / Largo / Menuett, Allegretto

Finale, Allegro con spirito

Nächste Zwinger-Serenade

Sonnabend, den 5. Juli 1941, 19.30 Uhr

TANZENDES BAROCK

Ein Tanzfestspiel in 10 Bildern von VERA MAHLKE

Musik von NINO NEIDHARDT

Preis 20 Pfennig

M/0959



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresden.
Dresdner